

Mobile Jugendarbeit in Siegburg - Kaldauen

Name des Angebotes	Mobile Jugendarbeit Siegburg - Kaldauen
Straße	Frankfurter Straße 90
PLZ und Ort	53721 Siegburg
Stadtteil	Siegburg - Kaldauen
Telefon/Fax	0173-4636147
E-Mail	meike.hardung@kja-bonn.de
Internetadresse	www.kja-bonn.de

1. Einleitung / Vorwort: Zielsetzung, aktueller Stellenwert der OKJA.

Die Mobile Jugendarbeit Siegburg-Kaldauen ist eine Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Trägerschaft der Katholischen Jugendagentur Bonn – kurz KJA Bonn. Sie bietet jungen Menschen die Möglichkeit gemeinsam ihre Freizeit zu verbringen, Sport und außerschulische Lernerfahrungen zu machen sowie Unterstützung in den für sie relevanten Lebensfragen zu finden.

2. Rahmenbedingungen & Sozialraum: Darstellung des Angebots, Zielgruppe und des Umfelds.

Tag	Ort	Nachmittag (zwischen 14:00 u. 18:00)	Abend (zwischen 18:00 u. 22:00)	Stunden insg.
Montag	Weissdornweg	15:00 Uhr -	20:00 Uhr	5 h
Dienstag	Am Sonnenhang	15:00 Uhr -	19:00 Uhr	4 h
Mittwoch	Im Donnerschlag	15:00 Uhr -	20:00 Uhr	5 h
Donnerstag	Am Rothenbruch	15:00 Uhr -	20:00 Uhr	5 h
Freitag	Am Rothenbruch	15:00 Uhr -	18:00 Uhr	3 h
Samstag				
Sonntag				
Stunden insgesamt				22 h

Die Mobile Jugendarbeit Siegburg – Kaldauen hat, wie das „Mobil“ im Namen bereits andeutet, keinen festen Ort, an dem Sie zu finden ist, sondern ist im Stadtteil Kaldauen unterwegs. Innerhalb der Woche werden vier verschiedene Standorte mit dem Mobil angefahren. Die Standorte wurden in mehreren Ortsbegehungen, intensiver Sozialraumbeobachtung, Befragung junger Menschen im Sozialraum und Absprache mit den Siegburger Jugendpflegern festgelegt. Sie wurden nach sozialräumlichen Aspekten (in der Nähe von informellen Treffpunkten, Anbindung etc.) und hinsichtlich der Gegebenheiten vor Ort (u.a. Zugänglichkeit, Standmöglichkeiten für das Mobil) ausgewählt. Da Mobile Jugendarbeit bedarfsgerecht und flexibel sein soll, können die Standorte im Laufe der Zeit verändert werden. Dies geschieht ebenfalls in Absprache mit dem Jugendamt. So wurde nach den Osterferien 2026 ein spezieller „Jugendstandort“ eingeführt, an welchem ein Angebot für alle Jugendlichen ab 14 Jahren aufgegriffen wird.

Die Zielgruppe der Mobilen Jugendarbeit Siegburg-Kaldauen sind Kinder und vor allem Jugendliche von 10 bis 21 Jahren, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Nationalität, ihrer Religionszugehörigkeit, ihrer Bildung, ihrer Hautfarbe und ihrem Geschlecht.

Die Kernzielgruppe ist dabei die Altersklasse von 13-18 Jahren. Jüngere Besuchende werden jedoch als „Nachwuchs“ langsam an das mobile Angebot herangeführt, ältere Besuchende brauchen sporadisch noch Kontakte zur Beratung und Austausch und werden nach und nach begleitet an andere Institutionen überführt.

Der Besuch des Mobils und die Nutzung der dort vorhandenen Angebote ist im Rahmen der Standzeiten freiwillig und für alle interessierten Kinder und Jugendliche der o.g. Altersgruppe zugänglich. Während der Arbeit an den Standorten können die Kinder und Jugendliche kommen und gehen, wie sie möchten. Sie planen und gestalten ihre Zeit im Mobil größtenteils selbst und nehmen die pädagogischen Fach- und Honorarkräfte als Unterstützung wahr. Sie können frei auf die vorhandenen Angebote und Materialien zurückgreifen.

Die Mobile Jugendarbeit bietet einerseits ein breites Angebot an digitalen und analogen Spielen für die Freizeitgestaltung. Andererseits gibt es auch die Möglichkeit die vorhandenen Sitzbänke zu nutzen, zu reden und Musik zu hören. Dem Wunsch der Besuchenden nach Getränken und Speisen wird weitgehend nachgekommen. Mit Gaskochern und Gasgrills kann Essen zubereitet werden, das den Besuchenden kostenlos zur Verfügung gestellt wird. In Absprache mit den jeweiligen Ortsvorständen und der Gemeindeverwaltung besteht die Möglichkeit durch Absperrungen einen größeren Bereich, um das Mobil vorzuhalten und so die Nutzung der im Bus befindlichen Sportgeräte zu ermöglichen.

3. Inhaltliche Schwerpunkte / Arbeitsfelder:

Offener Treff.

Projekte, Ferienangebote, Workshops.

Mobile Jugendarbeit / Aufsuchende Arbeit.

Pädagogische Grundsätze.

Je nach Standort des Mobils zeigen sich Unterschiede in den tatsächlichen Besuchendengruppen. Diese Unterschiede sind bewusst gewollt, um einer möglichst breiten Zielgruppe ein Angebot machen zu können.

Die Standzeiten sowie das Angebot werden in diesem Zusammenhang an die Besuchergruppen angepasst, damit diese ihrem Alter entsprechende Angebote zur Verfügung gestellt bekommen, die ihre persönliche Entwicklung unterstützen. Dies wird regelmäßig reflektiert und bei Bedarf in Absprache mit dem Jugendamt der Stadt Siegburg angepasst.

Der Vorteil der Mobilen Jugendarbeit liegt darin, dass das Angebot aufsuchend im Sozialraum der Jugendlichen stattfindet und somit einen „Gaststatus“ einnimmt. Die Hürde an den Angeboten teilzuhaben ist niedriger und die „Regeln“ des Miteinanders orientieren sich stark an den Gruppen, die das Mobil nutzen. Dabei geht man davon aus, dass die Jugendlichen die Angebote und das Mobil als Teil ihres Lebensraums federführend mitgestalten. Hierdurch können die Kinder und Jugendlichen Selbstwirksamkeit erfahren und Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl entwickeln.

Über ihre alltägliche Öffnungs- und Standzeit hinaus, bietet die Mobile Arbeit regelmäßig Ferien- und Freizeitangebote außerhalb der Einrichtungen an, welche nach den Wünschen und im gemeinsamen Austausch mit den Jugendlichen gestaltet werden.

4. Zahlen, Daten, Fakten (Statistik): Besucherzahlen, Geschlechterverteilung, Altersstruktur.

Durchschnittlich besuchen die Mobile Jugendarbeit täglich bis zu 20 Kinder- und Jugendliche. Die Stammbesuchenden, welche nahezu jeden Tag ans Mobil kommen, nehmen in der Altersgruppe von 10 -14 Jahren bzw. 11-14 Jahren, mit über 50 Prozent (12 von 20 Personen), eine erhebliche Mehrheit ein. Diese teilen sich dann nochmal in ca. 4 weibliche Personen und 8 männliche Personen auf.

Die nächst höhere Altersgruppe, von 14 bis 18 Jahren, besteht innerhalb der Stammbesuchendenschaft hauptsächlich aus männlichen Personen. Wobei die Altersgruppe von 18 Jahren bis 27 Jahren hauptsächlich aus weiblichen Personen besteht. Unter 10 Jahren kommen mittlerweile nur noch sehr vereinzelt Kinder an das Mobil, welche in Begleitung ihrer Geschwister oder Freunde sind.

Die tatsächliche Besuchendenschaft sieht vor Ort meist nochmal anders aus. In den Sommermonaten wird das Mobil z.B. nochmal erheblich intensiver angesteuert, als beispielsweise im Dezember oder Januar. Manche Besuchenden kommen auch nur alle zwei Wochen an das Mobil und werden daher nicht unbedingt in der Stammbesuchendenliste erfasst. Daher bilden die hier absoluten Zahlen lediglich einen groben Anhaltspunkt für die tatsächliche Besuchendenschaft der Mobilen Arbeit.

5. Kooperationen & Netzwerkarbeit: Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen, Stadtteilkonferenzen.

Neben den alltäglichen Angeboten an den jeweiligen Standorten gibt es ebenfalls noch Gelegenheiten für die Netzwerkarbeit und Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen. So kommt es unter anderem zu regelmäßigem Austausch und Kooperationen mit dem Amt für Jugend, Schule und Sport, der Stadtteilkonferenz Kaldauen, des JuZe Deichhaus, der Streetwork Siegburg, der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Kaldauen, dem Bürgerverein Kaldauen, der Grundschule sowie den Lebensmittelrettern mit Herz e.V.

6. Personal & Qualifizierung: Teamstruktur, Fortbildungen.

Das Team der Mobilen Arbeit besteht derzeit aus einer Fachkraft in Vollzeit und drei Übungsleitungen, die an einem oder mehreren Tagen der Woche die Fachkraft unterstützen sowie Angebote durchführen.

Die Fachkräfte unterstützen die Jugendlichen Besucher*innen bei Problem, unabhängig von eigenen Möglichkeiten, Herkunft, Nationalität, Status, Geschlecht, Religionszugehörigkeit und Weltanschauung und befähigen sie dazu, sich ein eigenverantwortliches Leben aufzubauen und zu gestalten.

Andererseits achten sie auf eine wertschätzende und offene Haltung den jugendlichen Besuchern gegenüber. Dadurch sollen Fähigkeiten und Begabungen erkannt, unterstützt und gefördert werden. Unabhängig davon, dass die aufsuchende Arbeit immer auf die Jugendlichen zugeht, betonen wir die Freiwilligkeit des Angebots. Durch die besonderen räumlichen Gegebenheiten in der Mobilen Jugendarbeit, ist die bereits beschriebene persönliche Nähe zu dem Besucher*innen von besonderer Relevanz für die pädagogische Arbeit. Was gemacht wird entscheiden zuerst die Besucher*innen. Auch wenn die pädagogischen Mitarbeiter*innen Angebote vorbereiten, bleibt dieser Grundsatz bestehen. In diesen Zusammenhang finden schließlich auch soziales Lernen auf Basis von Aushandlungsprozessen statt.

Die Mobile Jugendarbeit bietet zudem verlässliche Angebote und Regeln, die wiederum von den Besucher*innen mitgestaltet und akzeptiert werden. Soziales Miteinander braucht Regeln, damit sich jeder gleichermaßen sicher und wohl fühlen kann. Die Mitarbeitenden erarbeiten die Regeln gemeinsam mit den Besuchenden. So kann es sein, dass die Regeln je nach Standort

und Besuchsgruppe variieren. Wichtig ist hierbei, dass die Regeln transparent und für die Zielgruppe nachvollziehbar sind, damit die Umsetzung nicht ausschließlich bei den Fachkräften liegt, sondern im Gruppenprozess geschehen kann. Weitere Grenzen des Miteinanders gibt das Gesetz – eine offene und transparente Kommunikation, die auch Fehlverhalten thematisiert, ohne die Person abzuwerten, ist uns wichtig. Dies gibt den Kindern und Jugendlichen Orientierungshilfe und einen sicheren Rahmen.

Je nachdem, welche Themen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen gerade Priorität haben, versucht die Fachkraft sich in einem angemessenen Umgang und der durchgängigen Weiterbildung u.a. durch die Teilnahme an Fortbildungen, Fachtagungen o.ä.

7. Ausblick & Zielplanung: Geplante Maßnahmen für das Folgejahr

In den verbleibenden Monaten des laufenden Jahres 2026, begleiten die Mobile Arbeit noch ein paar geplante Angebote und To-Do's,

Für das kommenden Jahr stehen ebenfalls bereits einzelne etablierte Angebote und neue Ideen in den Startlöchern, allerdings ist weiterhin ein großes Ziel, die Jugendlichen zur Selbstwirksamkeit und Partizipation zu animieren. Die Jugendlichen sollen ihren Raum von Grund auf mitgestalten können, eigene Ideen einbringen und erste Erfahrungen in der Selbstwirksamkeit und der selbstständigen Planung machen können.

Dabei soll das Mobil, in der Arbeit mit den Besuchenden und im alltäglichen Leben, als Schutzraum für alle Besuchenden gestärkt werden, sodass jede*r sich nach den jeweiligen individuellen Stärken und Interessen, in einem wertschätzenden und respektvollen Umgang, entwickeln kann. Das Mobil soll den Besuchenden dabei weiterhin die Möglichkeit des Rückhalts und eines Zufluchtsortes bieten an dem sie sich sicher und wohl fühlen können.